

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1957**

440 - 1317 März 25: Bruder Hermann von Hahberg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Erw.: ZGFreib. 26, 220.

Geschrieben in Buchschrift von derselben Hand wie n. 260. Das Schriftbild ist zwar nicht ganz dasselbe wie dort, was daher rührt, daß jene Schrift nicht reinen Buchschriftcharakter hat. An der Identität des Schreibers ist aber kaum zu zweifeln. Vgl. z. B. die Anfangs-t in den Wörtern der Datierung, die D, die Kürzung für daz, die Form gescriben. Auch das Pergament mit Ausnahme des Anhängsels, ähnelt dem von n. 260.

Zur Provenienz: Diese Ausfertigung wurde wohl den Predigern zu Freiburg wegen der sie betreffenden Bestimmung ausgehändigt. Ob für das Kloster St. Agnes selbst eine weitere Ausfertigung erfolgte, bleibt fraglich.

440

1317 März 25

Brüder Hermann von Hahberg<sup>a</sup>, Komtur, und die Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg tun kund, daß sie dem erbern manne hern Hartman dem Waltbotten ein ritter von Lare verliehen haben zu Erbe um 40 Viertel Roggen Zins, fällig ze Lar in der stat auf Martini, und mit der Bedingung, daß bei Wechsel das Gut<sup>1</sup> ungeteilt bleiben und der Empfänger 2 Kapaune zu Ehrschatz geben soll. Aufzählung: 11½ juch am Nortvelde im Rietloch, 6 Juchert an ein stügge bi dem Sultzbache, bi der Búhelerin múli ½ Juchert, der Wenpelerin<sup>b</sup> aker<sup>c</sup> 1½ Juchert, des linweters<sup>d</sup> aker<sup>e</sup> 1 Juchert, ein zweiteil einer juch reben des Artsatz<sup>e</sup> núsetzi, uñ múli<sup>f</sup> (stat ze miteln<sup>g</sup> múli), 7 Juchert ennant berges, 2 Juchert in Walten phanne, 3 Juchert dovor, 4 Juchert an zwein stüggen, bi dem tierzune 1 Juchert, ze Galgenberg an dem Hebesagge 1 Juchert, in Benzental<sup>h</sup> 1 Juchert, ze der oberun<sup>i</sup> múli 2 Juchert an zwein stüggen<sup>k</sup>, an der halden 2 Juchert, an dem brunneacker<sup>l</sup> 3 Juchert, an Galgenberg 5 Juchert, anderhalb 2 Juchert, harüber baz<sup>m</sup> 3 Juchert, in Hótal 4 Juchert, an den Hêldelin 2 Juchert, vor dem Hótal 2 Juchert, ze Bvsten brunne 1 Juchert, an dem wêge wider Mvtershein 1 Juchert, an dem vúr wêge 1 Juchert, hinder dem hove 3 Juchert, in Sultzbach 1 Juchert, uf Forhenberge<sup>n</sup> 4 Juchert des Töbers gút, bi Schadeler<sup>o</sup> 6 Juchert an zwein stüggen, an Wissen wêge 6 Juchert an zwein stügge<sup>p</sup>, ennant 3 Juchert an zwein stügge<sup>p</sup>, in steingrúbe<sup>q</sup> 3 Juchert, har baz<sup>m</sup> 1 Juchert, hinuf baz<sup>m</sup> 2 Juchert, bi dem wasen 2 Juchert, bi dem andwênder 2 Juchert, vor Engental 2 Juchert, vor Sleffaten<sup>r</sup> 1 Juchert. Mitsiegler: Hartmann als Empfänger. Geschehen und gegeben 1317 an dem nêhesten fritage nach sante Benedikten tag.

2 Or.(A<sup>1</sup>, A<sup>2</sup>) Karlsruhe GLA: 20/102. Siegel fehlen.

Das Schreiberproblem ist schwer zu lösen. Trotz starker Verschiedenheit im Schriftbild – A<sup>1</sup> neigt zu Buchschrift – ist es nicht ausgeschlossen, daß A<sup>1</sup>

440 <sup>a</sup> Hach-A<sup>2</sup>      <sup>b</sup> -pell-A<sup>2</sup>      <sup>c</sup> agger A<sup>2</sup>      <sup>d</sup> -weters A<sup>2</sup>      <sup>e</sup> art-  
zats A<sup>2</sup>      <sup>f</sup> ein múli A<sup>2</sup>      <sup>g</sup> mittelen A<sup>2</sup>      <sup>h</sup> Bêntzen-A<sup>2</sup>      <sup>i</sup> -ren  
A<sup>2</sup>      <sup>k</sup> -ú-A<sup>2</sup>      <sup>l</sup> Brunagger A<sup>2</sup>      <sup>m</sup> bas A<sup>2</sup>      <sup>n</sup> -g A<sup>2</sup>      <sup>o</sup> -lor  
40      <sup>p</sup> -en A<sup>2</sup>      <sup>q</sup> -ben A<sup>2</sup>      <sup>r</sup> Sleiff - A<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Daß es sich um Güter zu Lahr handelte, ist im Text nicht eigens gesagt.

und A<sup>2</sup> von derselben Hand geschrieben sind wie n. 394, wahrscheinlich nach Vorlage. Vgl. besonders die BGR (A<sup>1</sup> hat zweierlei B), ferner die Formen mit ä sowie die gemeinsame Form tuseng. Auch die Schrift dieses Schreibers hat sich mit der Zeit geändert (vgl. n. 394). An A<sup>1</sup> noch durch 2 Einschnitte gezogene Leinenstreifen mit Farbspuren vom Siegel. An A<sup>2</sup> waren die Siegel 5 eingehängt.

441

1317 März 26

Graf Bertold von Sulz, Landrichter auf dem Dinghof zu Rottweil, teilt der Stadt Freiburg die Befreiung ihrer Bürger von der Acht mit.

Or. Stadtarchiv: XI g (Fremde Gerichte). Spuren des Siegels an den Perg.- 10 Streifen.

Geschrieben vom Schreiber des Ausstellers. Charakteristisch die schwäbischen ai. Ohne Rückvermerk und ohne Zeichen einer alten Registrierung.

Den erbêren und wîsen lûten . . dem schûlthaizen . . dem bûrgermaister und dem râthe gemainlich ze Fribûrg embût ich grâve Bêrtholt von Sîlz lant- 15 rihter ûffe dem dinghove ze Rôthwil minen willigen dienst ze allen dingen. Ich tûn iu kûnt und sage daz ûffe minen ayt, daz ich alle iwer bûrger hân ûzzer der âhte gelân, und hân sù geschriben ab dem âhtebûche, da der schûlthaize der bûrgermaister und der râth von Rôthwil zezegni wâren, und sende iu herûber ze ainer wâren sicherhait disen brief, besigelt mit minem insigel, daz daran 20 hanget. Diz beschach und wart dirre brief gegêben do man zalte von gotes gebûrte driuzehenhundert jâr, darnâch in dem sibenzehenden jâre, an dem balme âbende.

442

Freiburg 1317 April 4

Brûder Herman von Hahberg comendûr und die Brûder des Johanniterhauses zu 25 Freiburg tun kund, daß sie mit ihr aller gemeinem rate ûn einhelligem willen I W S<sub>1</sub> gewöhnlicher Brisger Zins auf Martini von ihrem orthuse, das des Brenners was, das lit in der Nûwenburg vor des . . Kichenden huse úber, von dem Vorderhaus mit Zugehór ohne das Hinterhaus, verkauft haben der erberun frôwen vern Elsebetun von Munzingen vor sante Niclawese úber einer burgerinun von 30 Friburg für ledig eigen nach dem Herrschaftsrecht um 5 Mark Silber lötiges Freiburger Gewichts. Quittung. Sie sollen den Zins geben brûder Cûnrate von Snellingen ze Tennibach irem sune und zwar an seiner Statt Oswalte von Tottinkouen ûn Niclawese Êderlin zu Leibgeding. Nach Konrads Tod ist der Zins ihnen ewecliche lidig ûn gevallen und sollen sie jâhrlich am Ambrosiustag Hugés seligen von 35 Munzingen der vorgeantun frôwen sunes jargezit mit dem Zins, innerhalb acht Tagen vor oder nach der Jahrzeit, im Konvent úber ihren Tisch úber das Gewöhnliche begehen, widrigenfalls der Zins in dem betr. Jahr dem spitale des heiligen geistes ze Friburg zufüllt. Siegel des Komturs und des Hauses. Zeugen: brûder . .